

# Die Zukunft der IT

Ein Beitrag von Claudia Aguila

„Ich grüße Sie alle und hoffe, der Chancen-Tag gefällt Ihnen bisher – wir freuen uns sehr, dass Sie dabei sind.

Ein weiteres Jahr veranstalten wir den Chancen-Tag. Nicht als Ersatz für unsere bisherigen Veranstaltungen oder das „neue Moderne“ wie so Vieles bezeichnet wird.

Nein, sondern weil es in der aktuellen Entwicklung die bessere Alternative darstellt.

Als ich diesen Vortrag vorbereitet habe, dachte ich über das Wort **Zukunft** etwas nach. Mein halbes Leben verbinde ich das Wort und die Definition von Zukunft mit „etwas Neues, das kommen wird“. Etwas, was wir nicht kennen, aber positiv sein wird. Etwas, was spannend ist und uns nach vorne bringt. Genau genommen, ist unsere Zukunft das Ergebnis von Vielem, was wir in der Vergangenheit und Gegenwart unternehmen. Und das Ergebnis ist nur **so** gut, wie die einzelne Schritte sein werden, die uns bis dahin führen.

Selbstverständlich können wir nicht die Gesamt-Zukunft definieren, aber wir können Sie als Teil dieser gestalten. Beginnen damit kann man mit einer Strategie: also weniger Überraschungen zulassen und mehr Planung in unseren Vorhaben einbringen.

Eine Strategie setzt voraus, eine Vision zu haben. Eine Vision braucht Werte und Ziele die erreicht werden sollen. Und es braucht Ausdauer.

Die IT war schon immer eine Zukunfts-Branche, so wird sie heute noch bezeichnet.

Wir als DYNAbit sind in der Zukunft von vor 30 Jahren angekommen und es entwickelt sich weiter.... die Frage ist, wohin genau?

Wir befinden uns aufgrund der globalen Ereignisse der letzten Jahre in einer Situation, in der unsere Zukunft plötzlich in Schieflage geraten zu sein scheint, obwohl die Probleme weder neu, noch unbekannt waren. Der vernünftige Umgang mit Ressourcen, sei es Material oder Lebewesen und deren Aufteilung und Verteilung, wurde auch in der Vergangenheit immer wieder als strategische Vision mit unmittelbaren Zielen von fast allen Unternehmen auf unsere Seite des Planeten hochgepriesen.

Doch nur etwas sagen oder es wirklich auch tun, sind ganz unterschiedliche Dinge.

Der IT Sektor konsumiert viele Ressourcen, hilft aber ebenso, Ressourcen einzusparen. Je mehr Prozesse wir digitalisieren, desto mehr Ressourcen benötigen wir, aber gleichzeitig können wir einen zukünftigen Mangel an Ressourcen entgegenwirken.

Die Aufgaben, die schon seit Jahren in der IT anstehen, werden technologisch von Herstellern und Dienstleistern der IT Branche wahrgenommen:

- die Entwicklung von Technologie, die eine immer größere Kapazität an Daten verarbeiten, speichern und absichern kann,
- die ortsunabhängige Bereitstellung der Daten und Applikationen,
- die ständige Sicherung der Systeme, die durch neue Gefahren und neue Arten von Kriminalität notwendig ist,
- Business Continuity UND
- Die Vereinfachung der Nutzung der Systeme, um Benutzer den Zugang zur Technologie zu ermöglichen

## **Ist die Zukunftsorientierung unsere Branche nur auf Technologie ausgerichtet?**

Die Möglichkeiten der Technologie sind noch nicht richtig wahrgenommen worden, genau gesagt „angekommen“.

Vieles erfolgt im Hintergrund und ist vorerst auf Performance und Sicherheit ausgelegt. Wichtig wäre es, die Digitalisierungsprozesse in allen Aspekten unseres gesellschaftlichen Lebens zu beschleunigen. Das würde helfen, positive Effekte zu erlangen - sowohl für die Systeme, als auch für die Menschen, die diese nutzen.

Leider verzögert sich dieser Prozess und selbst kleine Verbesserungen sind immer noch nicht in unsere Gegenwart Realität geworden.

Wenn wir auf die Digitalisierung unsere Gesellschaft setzten und alle technischen Mittel dafür bereitstellen (sowohl unser Wissen, als auch unser Engagement), so muss es nach unserer Auffassung so erfolgen, dass das Nachhaltigkeitsprinzip bei unserem Vorhaben nicht vergessen wird.

Weniger, weil es „modern“ und in den Medien zu lesen ist, sondern mehr als Frage der Strategie, unabhängig, wie groß ein Unternehmen ist.

Daher würde ich Ihnen gerne darstellen, wie wir bei der DYNAbit Nachhaltigkeit verstehen und was **unsere Strategie** ausmacht.

Die Grundidee basiert auf der einfachen Einsicht: Ein System ist dann nachhaltig, wenn es langfristig Bestand hat.

Darunter mussten wir immer zwei Gruppen von Elemente betrachten, die davon betroffen sind: die Menschen und Organisationen, mit denen wir arbeiten und die Systeme, Prozesse und Verfahren, die wir einsetzen.

Daher ist der nachhaltige Gedanke nicht alleine ein Ökologischer, weil er nicht nur Ressourcen von Material betrachtet und deren Kontaminierung, sondern auch die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten in einem Prozess.

Zuerst mussten wir als Systemhaus beschließen, welche Produkte von welchen Hersteller wir anbieten möchten, in unseren Projekten einsetzen und zu unseren Empfehlungen zählen wollten.

Die Wahl von unseren Partnern ist eine der wichtigsten Entscheidungen, die wir treffen.

Die Matrix für die Entscheidungswahl ist komplex.

Sie berücksichtigt:

- die Qualität der Produkte und Verfahren
- Die Zusammenarbeit mit Dritten, Lieferketten und Produktionsstätten
- Die Bemühungen und Beiträge zur Reduktion von Umweltschäden und Belastungen
- Die tatsächliche Einsparung von Energie, Abfall und Material
- Die Kooperationsbereitschaft mit anderen Unternehmen, um bessere Erfolge zu erzielen
- Die faire und angemessene Bezahlung von allen Beteiligten Mitarbeiter in der Geschäftsprozesskette UND
- Die offene und antidiskriminierende Haltung und Abwehr gegen Ungerechtigkeit

Auch suchen wir uns Partner, die durch Innovation einen erheblichen Teil an einer nachhaltigen Digitalisierung beitragen.

Beispielsweise durch Verbesserung der Produkte, Verminderung des Verbrauchs, bzw. mit sinnvollen Programmen zu Wiederverwertung.

Bei der zweiten Gruppe von Elementen, „Unsere Systeme, Prozesse und Verfahren“, haben wir seit dem Start der BerlinerCloud im Jahr 2011 auf Nachhaltigkeit gesetzt.

Von Anfang an war der Strom-Einsatz zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen. Auch wenn wir den Leistungsbedarf der Systeme nicht direkt beeinflussen können, haben wir durch geeignete Maßnahmen versucht, den Strombedarf möglichst gering zu halten.

Nachhaltigkeit ist bei uns ein dauerhaftes Projekt.

Daher setzen wir unterschiedliche Maßnahmen in der BerlinerCloud ein:

Wie die Wahl der Prozessoren für die ESXi Hosts. Hier berechnen wir die Leistungsaufnahme pro GHz und entscheiden uns dann für die optimale Lösung, wobei wir keine Prozessoren unter 2,4 GHz einsetzen.

Oder bei der Wahl des Server-Formfaktors. Der Formfaktor eines Servers ist entscheidend für den Stromverbrauch pro Server. Von Anfang an haben wir deshalb auf die HPE Blade Infrastruktur und heute auf die HPE Synergie Infrastruktur gesetzt, um folgendes zu erreichen:

- Reduzierung der Anzahl der SAN Switches
- Reduzierung der Anzahl der Ethernet Switches bzw. der Ports auf den Ethernet Switches
- Reduzierung der Anzahl der Lüfter
- Reduzierung der Anzahl der Netzteile

Einsparungen des Strombedarfs sind hier von 20% bis 25% möglich gewesen.

Beim Einsatz in der BerlinerCloud wägen wir jederzeit ab, was das optimale Ergebnis, mit der nachhaltigsten Lösung für unsere Kunden sein kann.

Was wir sonst noch über Nachhaltigkeit denken, finden Sie auf unsere Webseite in der neuen Rubrik.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

## Wo uns das alles hinführt oder wo unsere Zukunft ist, gestalten WIR selber.

Wir sind überzeugt, dass diese Maßnahmen und die dazugehörigen Investitionen sich nicht nur rentiert haben, sondern auch die weiteren Schritte definieren und unsere gemeinsame Zukunft positiv erscheinen lässt.

Diese Strategie, die für uns nicht neu ist, und stetig fortgesetzt wird, wird sich bei allen Unternehmen etablieren müssen. Das ist keine Frage von **ob**, sondern von **wann endlich**.

Die Digitalisierung der Geschäfts- und Alltagsprozesse ist essenziell, um unsere Ressourcen aufs Maximum zu schonen. IT überall präsent, ist das, was unsere unmittelbare Zukunft mit sich bringt. Und dafür wäre es sinnvoll, auch in der Zusammenarbeit zwischen der IT und der Welt Änderungen zuzulassen.

Zwischen der wunderschönen Erfahrung (customer experience) die einige Software Hersteller mit dem Einsatz ihre Produkte versprechen, gibt es Fakten in der Zusammenarbeit mit IT Lösungen (Hardware oder Software) die wir nicht ignorieren können.

Auch wenn wir nicht digitalisiert sind im Sinne, dass unsere Prozesse verbessert wurden, ist der Sprung im „online sein“ sehr groß und damit alle unsere IT Probleme noch größer geworden: IT wird erwartet: überall, sofort und sicher

Es geht um den „Zugang auf mein System“. Wobei an dieser Stelle wenige Applikationen gemeint sind und meistens zur Kommunikation zwischen den Benutzern genutzt werden. Aber es ist so wichtig geworden, dass wir es nicht ignorieren können.

Die massiven und ständigen Attacken auf IT-Infrastruktur in einer Landschaft, in der jahrelang nicht ausreichend investiert wurde, sind nur das bedeutendste Beispiel für das, was in unsere IT passiert.

Also: Viele Aufgaben, immer noch unzureichende Mittel und eine massive Erhöhung der Anforderung seitens Unternehmen und Benutzer gegenüber der IT.

### Was muss passieren?

Lösungen können nicht mehr von der IT Abteilung diktiert werden, sie müssen in enger Kooperation mit weiteren Mitarbeiter eines Unternehmens beschlossen werden.

Dieses erfordert, dass die IT Abteilung sein technisches Wissen übersetzen und erklären muss. Das ist wichtig, weil die Geschäftsprozesse von den nicht IT-Mitarbeiter bearbeitet und genutzt werden. Dieses wurde schon vor Jahren angesprochen, einen wirklichen Sprung hat es aber nicht gegeben.

Dennoch glauben immer mehr Benutzer, mehr über die Technik zu wissen, als noch vor einigen Jahren, da jeder ein Smartphone besitzt und Apps nutzt. Der Benutzer möchten daher an dem Prozess beteiligt werden. Das richtige Maß wäre, die Lösungen in enger Kooperation auszuwählen und dafür zu sorgen, dass die Sicherheitsmaßnahmen verstanden und eingehalten werden. Daraus entsteht eine CHANCE für die IT, die nicht vernachlässigt werden sollte. Ein weiterer Aspekt ist die Notwendigkeit, auf Augenhöhe mit den weiteren Akteuren im Unternehmen zu kommunizieren.

Es sind so viele Aspekte die die meisten Benutzer nicht kennen, nicht wissen und sich manchmal sogar nicht mal vorstellen können.

Dennoch wäre ein guter Ansatz mehr JAs als NEINs aus der IT zu kommunizieren und Lösungsorientiert an die neuen Herausforderungen heranzugehen. Auch das bedeutet eine Transformation in den IT-Abteilungen dieser Welt.

Die Zusammenarbeit in der BerlinerCloud schafft Räume, um diese Transformationen in der IT durchführen zu können. Unsere Aufgabe ist immer, die aktuelle Lösung, die Ihre Infrastruktur benötigt, bereitzustellen und dafür zu sorgen, dass Ihre Systeme sicher und jederzeit erreichbar sind.

Die Zukunft der IT steht außer Frage, da alle Aspekte unseres Lebens eine Verbesserung mittels IT erlangen können und da wir angewiesen sind, auf alles, was unsere Branche uns bereitstellen kann.

Es liegt an uns zu entscheiden, ob wir es mit der nötigen Zukunftsorientierung und Respekt unsere Umwelt und Mitmenschen gegenüber angehen.

Wir wünschen Ihnen gute Geschäfte; achten Sie darauf, mit wem und zu welchem Preis. Unser Fazit: Investition in Qualität und Nachhaltigkeit hat uns gute Rendite gebracht, aber auch die Zuversicht, dass unsere Nachfahren mit unserem Tun einverstanden sein können.

Wer mich kennt, weiß schon was kommt:

Mein Zitat von Henry Ford für heute:

*„Einer, der sich vor der Zukunft fürchtet, vor Niederlagen ängstigt, beschränkt seine Aktivitäten.“*

Wir sollen uns nicht fürchten, sondern zuversichtlich nach vorne gehen und mit der richtigen Wahl an Mitbegleiter auf dem Weg neue, spannende Ufer finden - in unsere gemeinsame Zukunft.

Danke an Sie alle, für die Teilnahme an unserem Event.

Es bedarf der Mitarbeit, Kreativität, dem Engagement, der Effizienz, dem praktischen Wissen, der guten Ideen und dem Durchhaltevermögen unserer Mitarbeiter und unserer Marketing-Spezialisten und Berater Ralf Korb und Marciel Riemann, ein solches Event möglich zu machen.

Auch möchte ich nicht unerwähnt lassen, wie hoch meine Anforderungen an alle bei unseren Veranstaltungen sind. Was einer guten Portion Geduld bedarf.

Danke an alle, es war wieder wunderbar. Ich freue mich auf ein Wiedersehen.  
Ihre Claudia Aguila“